



15.04.2008

<http://www.heute.de/ZDFheute/inhalt/22/0,3672,7225846,00.html>

## Große Lohnschere zwischen Männern und Frauen

### Equal Pay Day prangert Gehaltsgefälle an

Die Lohnschere zwischen Männern und Frauen ist weit offen: 22 Prozent beträgt der Unterschied zwischen den Gehältern im Durchschnitt immer noch. Auf den Missstand macht der erste Equal Pay Day aufmerksam. Sein Symbol: Frauen mit roten Handtaschen.



reuters

Frauen mit roten Handtaschen sollen am Equal Pay Day auf Lohnunterschiede von 22 Prozent aufmerksam machen.

Den Equal Pay Day initiiert hat der Verband Business and Professional Women (BPW) und das Bundesfamilienministerium. Grüne und Linke forderten unter anderem die Einführung eines Mindestlohns, weil Frauen besonders vom Lohndumping betroffen seien. Familienministerin Ursula von der Leyen (CDU) beklagte: "Die Lohnschere klappt weit auseinander." Der neue Jahrestag solle in Erinnerung rufen, dass es gemeinsamer Anstrengungen von Politik und Sozialpartnern bedürfe, um dies zu überwinden.

### Auswirkungen auf Elternzeit?

Mit mehr als 30 Veranstaltungen und zahlreichen kleineren Aktionen, in denen rote Taschen als Symbol für die Forderung nach Entgeltgleichheit stehen, will der BPW auf den Missstand aufmerksam machen. Die Leiterin der Antidiskriminierungsstelle des Bundes, Martina Köppen, erklärte: "Die Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen ist keine gleichstellungspolitische Arabeske, sondern betriebswirtschaftliches Kalkül." Gleiche Bezahlung und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zahlten sich für die Unternehmen aus.

Das Familienministerium veröffentlichte eine Studie, wonach mehr als zwei Drittel der Bevölkerung davon überzeugt sind, dass Frauen bei gleicher Qualifikation und Ausbildung deutlich weniger verdienen als Männer. Mehr als 90 Prozent stimmen der Aussage zu, dass Frauen und Männer selbstverständlich gleich bezahlt werden sollen. Ebenfalls mehr als 90 Prozent erwarten mehr Transparenz bei der Entlohnung von Seiten der Arbeitgeber. 85 Prozent zeigen sich überzeugt, dass mehr Männer Elternzeit nehmen würden, wenn Frauen besser bezahlt würden.

### Grüne reden von Heuchelei

Die frauenpolitische Sprecherin der Grünen-Fraktion, Irmgard Schewe-Gerigk, warf der Bundesregierung Heuchelei vor, weil sie die ungleiche Entlohnung für gleiche Arbeit anprangere, aber nichts dagegen unternehme. Unter anderem

forderte sie die Einführung von Mindestlöhnen und ein Verbandsklagerecht, damit gegen kollektive Lohndiskriminierung nicht individuell geklagt werden müsse. Die frauenpolitische Sprecherin der Linksfraktion, Kirsten Tackmann, verwies darauf, dass in Großbritannien seit der Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns 1999 das Lohnungleichgewicht um vier Prozent verringert worden sei.

Mit Material von ap

---

© ZDF 2008